

Zwischen Kalkül und Spontaneität

Balsthal Die Galerie Rössli präsentiert zum dritten Mal Bilder von Oliver Frentzel

VON EVA BUHRFEIND (TEXT UND FOTO)

Ist das ein Hexenhäuschen à la Hänsel und Gretel? Verbirgt sich hinter den Farbnebelschleiern eine hügelige Landschaft mit Tal und Tannen? Zeigt dieses grossformatige Bild im Kellergewölbe tatsächlich ein Gerippe in sandheisser Wüste? Was verbirgt sich hinter den schwarz-weiss nuancierten Spuren in jenem Bild, auf das man beim Eintreten in die Galerie direkt zuläuft? Eine kantige Bergwand mit Tannen, verschleiert von finsternen Nebelschwaden?

Oliver Frentzels Malerei ist stets prozessbestimmt zwischen Kalkül und Spontaneität - und suggestiv in der Wirkung. Seine Acrylbilder auf Leinwand entwickeln sich und wachsen gleichermassen in einer komplexen wie vielschichtigen Technik des Auftragens und Wegnehmens mit verschiedenen Fremdeinflüssen, mit Schichten und Lasuren, mit einem konzentrierten oder intuitiven Auswaschen und figurativer Formensuche.

Magische Stimmungen

Es zeigt sich: Der aus Solothurn gebürtige, 1962 geborene Oliver Frentzel ist und bleibt ein Maler und sucht immer wieder die Herausforderung der sich erneuernden Bildfindung. Wirkten seine früheren Arbeiten eher materialverdichtet, mehr ahnbare Landschaften, so scheint sich jetzt die Kompaktheit einer imaginären Raumdichte in eine imaginäre Bildtiefe geöffnet zu ha-



Oliver Frentzel zeigt seine stimmungsgeladenen Arbeiten in der Galerie Rössli.

ben. Die Betrachtenden tauchen jetzt in fiktive, aber durchaus magische Stimmungen ein, Stimmungen, die, abstrakt und lesbar zugleich, frei sind in der Interpretation.

Auch in diesen Arbeiten erzeugen die fließenden, sich strukturierenden und gestischen Farbblasuren und -bewegungen eine Transparenz, die von einer malerischen Grosszügigkeit lebt.

Oliver Frentzel lebt in Kaiseraugst, arbeitet wie immer parallel an drei Werken, damit der Fluss der Farben und Formen, der Lauf der malerischen Dinge sein Potenzial nicht verliert. Denn es handelt sich ja weniger um rein zufällige als vielmehr um vom Künstler überwachte Vorgänge, in die er manipulativ eingreift, bis er die sich verwebenden, changierenden und in-

einander formenden Prozesse beendet. Wobei das Zufällige im Prozess, das Eigenleben der Farben durchaus eine Rolle spielen kann. Dazu erreicht der Künstler durch wiederholtes Drehen des Bildes eine wandelnde Dynamik,

Oliver Frentzel vertieft das Kompositorische mit feinen Ölkreidelinien, verwebt das Fließende mit strukturierten Momenten.

aus der sich landschaftlich assoziative Geschehen fügen, deren lichte, spirituelle Stimmung sich schon früher in seinem Schaffen andeutete. Zudem wirkt wiederum mit den teils batikhaften, brüchigen Texturen eine pulsierende Energie, die er bewusst hinein in einen konkreten Batikmoment steuert. Hin und wieder vertieft Oliver Frentzel das Kompositorische mit feinen Ölkreidelinien, verwebt das Fließende mit strukturierten Momenten.

Die kleinen quadratischen Arbeiten dann - es sind eher Etüden - sind Oliver Frentzels Auseinandersetzung mit der Reduktion der Farben; das Formale, seine Bildsprache jedoch, die bleibt unangetastet.

Bis 12. November. Geöffnet: Do und Fr 18–21 Uhr, Sa 15–18 Uhr, So 11–14 Uhr. Der Künstler ist auch am 27. 10. und 12. 11. anwesend.